

Das politische Schachspiel!

Weitere Notizen der Verbündeten. Die Erklärung Reischad Pascha's.

1. Bulletin. London, 29. Jan.—Die Friedenskonferenz der Verbündeten haben den Irken heute Nachmittag eine Note zugehen lassen, laut welcher die Friedensverhandlungen sofort abgebrochen werden würden, falls nicht dem Frieden dienliche Bedingungen gemacht werden würden.

2. Bulletin. Konstantinopel, 29. Jan.—Die griechische Armee hat unter dem Befehl des Kronprinzen Konstantin die Befestigungen bei Bizani angegriffen. Auf beiden Seiten wurde mit großem Heldennuthe gekämpft. Die Griechen haben das Pulvermagazin in die Luft gesprengt, wobei viele Türken ihr Leben verloren. Der Kampf währte bis heute früh.

3. Bulletin. Konstantinopel, 29. Jan.—Die türkische Regierung hat ihre Antwort auf die gemeinsame Note der Großmächte abgefaßt und veröffentlicht. Zu derselben wird es nunmehr abgefaßt, Adrianopel und die ägäischen Inseln abzutreten.

London, 29. Jan.—Das von den Balkanstaaten ernannte Spezialkomitee hat eine Note ausgearbeitet, die den türkischen Bevollmächtigten mitteilen wird, daß erstere die Absicht haben, die Friedenskonferenz abzubrechen. Die Note ist kurz und erwidert die Türkei daran, daß die Konferenz nunmehr seit dem 6. Januar suspendiert ist, ohne daß die türkischen Delegaten irgendwelche Schritte zu ihrer Wiederaufnahme unternommen haben. Die Ereignisse in Konstantinopel, so heißt es weiter, lassen erkennen, daß die Worte immer noch entschlossen in Adrianopel und die ägäischen Inseln zu behalten. Sollte die Osmanische Regierung nicht weiter entgegenkommen, so würden sich die Balkanmächte genötigt sehen, die Verhandlungen endgültig abzubrechen.

Reischad Pascha, der Führer der türkischen Delegation, gab eine Erklärung ab, worin er sein aufrichtiges Bedauern über die „Sartnädigkeit“ der Balkanmächte ausdrückte, was weder im Interesse der Türkei, noch in dem der Balkanstaaten sei. Die Hartnädigkeit sei umso bedauerlicher, als Bulgarien, während die Türkei diese Stadt unter keinen Umständen aus religiösen und historischen Rücksichten aufgeben könne. Aus dem Umstand, daß eine ganze Armee gegenwärtig in der Stellung sei, könne man erkennen, daß die Türkei für militärischen Standpunkt aus nur schwächer durch den Besitz Adrianopels sei, als wenn sie die Stadt abgäbe.

Nebenfalls wird die endgültige Durchsicht des Entwurfes obiger Note durch die Delegaten einige Zeit in Anspruch nehmen, und der endgültige Entwurf kann den türkischen Bevollmächtigten und Sir Edward Grey, dem Ehrenvorsitzenden der Friedenskonferenz, nicht vor nächstem Montag zugestellt werden. Selbst wenn der Balkanbund die Feindseligkeiten wieder aufnehmen würde, räumt man, wie es den Anschein hat, müssen mindestens vierzehn Tage ansetzen, ehe dies geschehen kann.

Nach Fertigstellung der Note haben die Bevollmächtigten erst ihre betreffenden Regierungen zu benachrichtigen und dann Sir Edward Grey, dem Ehrenvorsitzenden der Friedenskonferenz, eine letzte Konferenz zu erwidern; daher kann eine Klärung des Waffenstillstandes nicht vor dem 6. Februar erfolgen, und dann haben wiederum vier Tage zu vergehen, ehe die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden.

Zuftragetten verhaftet.

London, 29. Jan.—Einunddreißig Zuftragetten, die gestern Abend einen Angriff auf die Amtsvorwohnung des Finanzministers machten und die Fenster einwarfen, wurden verhaftet und zu mehrtägiger Gefängnisstrafe und Geldstrafen verurteilt. Letztere wurden nicht bezahlt, und die Ruhestörer wanderten ebenfalls ins Gefängnis.

Aerien des Oberbundesgerichts. Washington, D. C., 29. Jan.—Das Bundesobergericht wird seine nächsten Sessungen vom 3. bis zum 24. Februar nehmen.

Der Umschwung in der Türkei.

Berliner Mäpfer kritisieren die Unbeständigkeit der Großmächte. Jeppelin der 15. — Erfolg des Bundesstützfestes.

Berlin, 29. Jan.—Die neue Kritik im nahen Orient überdient be gegnerischerweise alle anderen Ereignisse auf internationalen Gebiet. In den Besprechungen der Mäpfer gibt sich eine recht verschiedene Beurteilung kund. Die meisten erkennen aber rühmlich die Ehrenhaftigkeit der Beweggründe der Jungtürken an, die durch ihren Staatsstreich alle Berechnungen am grünen Tisch mit einem klugen Aus über den Kaiser geworfen hätten. Scharfe Kritik findet das merkwürdige Verhalten der Großmächte, welche erst den Status quo auf dem Balkan hochtönend bekräftigten, um ihn dann wie selbstverständlich aufzugeben, als die Waffen der Verbündeten siegreich waren. Die maßgebenden Gehirne des Dreieckes werden gehorcht durch die Handelsgesogen, weil sie sich in der Behandlung des Orient-Problems angeblich durch die schlauerer leitenden Geister in der Tripel-Entente haben überbühnen lassen. Rechaft behauptet wird es vielfach in der Presse, daß Deutschland seine Unterdrückung unter das Verlangen setze, die Türkei solle Adrianopel abgeben. Auch findet die schweigende Zustimmung zu Auflands Gewaltpolitik, welche den letzten Widerstand der nunmehr aus Ant und Würden hinausgejagten türkischen Minister brach, entschieden Mißbilligung. Hienach allgemein über die Hoffnung Ausdruck verliehen, daß, falls die endgültige Liquidation der Türkei plangreife, Deutschland mit einem feigen Programm hervortreten werde.

Den leitenden militärischen Kreisen, welchen die Förderung des Luftschiffverkehrs sehr am Herzen liegt, ist es eine Quelle großer Befriedigung, daß auch der neue „Jeppelin 15“, welcher für die Armee bestellt worden ist, sich vorzüglich bewährt. Aus Baden-Baden wird telegraphisch gemeldet, daß der neue Segler der Rüste eine sechs zehnjährige Dauerfahrt soeben in der erfolgreichsten Weise bewerkstelligt hat. Die Fahrt verlief ohne jeden Zwischenfall. Die Landung ging glatt vonstatten. Der neue „Jeppelin“ ist vollständig freigezogen ausgerüstet und hat auch eine Telefontastation.

Laut Meldung aus Frankfurt a. M. hat sich das Endergebnis des letzten Bundesstützfestes nunmehr feststellen lassen. Das festliche Ereignis hat einen Ueberflus von rund einhunderttausend Mark abgeworfen. Somit sind die Herren, welche die Garantie unterzeichnet hatten, jeder Verpflichtung des Zusahlens entbunden.

Dr. Friedmann kommt.

New York, 29. Jan.—Charles E. Finlay, Präsident der Aetna National Bank, hat briefliche Nachricht aus Deutschland erhalten, daß Dr. F. J. Friedmann aus Berlin, der eine Kur der Tuberkulose entdeckt hat, am 5. Februar hier eintrifft, um seine Kur hier prüfen zu lassen. Fällt diese Prüfung erfolgreich aus, so erhält er \$1,000,000, die ihm Herr Finlay für diesen Fall versprochen hat. Herr Lee Paris, Finlays Schwiegervater, ist einer der Patienten, der sich der Kur unterziehen soll.

Forderung Lohnerhöhung.

Montreal, Kanada, 29. Jan.—Die Zugbedienten sämtlicher Bahnen im östlichen Kanada, einschließlich Lokomotivführer und Heizer, verlangen eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 10 Prozent und außerdem gewisse Verbesserungen der Arbeitsbedingungen. Delegaten der verschiedenen Unions sind hier zusammengetreten, um die Forderungen zu formulieren, die den Bahngesellschaften unterbreitet werden sollen.

Berliner Sänger besuchen Amerika.

Berlin, 29. Jan.—Die Amerikanerfahrt der Berliner Liedertafel, einer der ältesten und bedeutendsten Gesangsvereine, ist nun endgültig für den Anfang des nächsten Jahres vorangeschoben, wozu sich bereits 130 Mitglieder verpflichtet.

Trodenreinen und Färben aller Art nach neuester wissenschaftlicher Methode und in allen Branchen bei der Schochlad Co., 407 Süd 15. Straße, Omaha. Phone: Douglas 1521.

— Dentiger Optiker, 15 Jahre in Omaha, A. S. Wern, 443 Brandeis Gebäude. (Anzeige.)

Rektor J. J. Rainer's Jubiläum.

Seit 25 Jahren hat er dem Milwaukee Priester- und Lehrer-Seminar vorgestanden.

Milwaukee, 29. Jan.—Prominente Katholiken aus allen Landesteilen haben sich hier heute eingefunden, um der Feier des 25-jährigen Jubiläums des Rektors des hiesigen deutschen katholischen Priester- und Lehrer-Seminars, Mr. Joseph J. Rainer, General Vicar der Erzbischöflichen Milwaukee, beizuwohnen. Der Jubilar zählt zu den hervorragendsten Gelehrten des Landes und hat sich auch als Erzieher der Jugend einen Ruf erworben. Die Feier wird den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

Der 62. Kongreß.

Washington, D. C., 29. Jan.—Der Senat fandte die Einmündigungsvorlage an den gemeinsamen Konferenzsaal beider Häuser mit dem Bemerkten zurück, einige Änderungen an derselben vorzunehmen. Die Ausdehnung der Unterjurung der Kampagnebeiträge auf diejenige des Jahres 1912 wurde von dem zuständigen Ausschuss gebilligt. Vor dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten wurde die Bewilligung von \$50,000 für den Pan-amerikanischen Wissenschaftlichen Kongreß in Washington empfohlen. Heute Vormittag begab sich der Senat in Exekutivsession, um über die vom Präsidenten vorgeschlagenen Nominierungen zu konferieren.

In Hause wurde die Debatte über die Fluß- und Hafenbill fortgesetzt und nach der dritten Lesung schließlich angenommen; dieselbe sieht eine Bewilligung von \$40,800,000 vor. Während der Debatte griff Oklahoma von Texas die Republikaner wegen ihrer Verhöhnung an. Er sagte, diese Vorlage sei noch daselbe alte „Säuwineleisch“; von den Republikanern hätte er freilich nichts Besseres erwartet, wohl aber von den Demokraten und ihren Sparfanclubs Versprechungen. — Republikant Jones verdammt die amerikanische Regierungsform auf den Philippinen. Manuel Quezon, der Philippinenkommissar im Abgeordnetenhaus, hielt eine Rede, worin er die Angaben, daß Aguinaldo und andere Einwohnereinführer eine Revolution schürten, in Abrede stellte. Die Philippinen treffen keine Vorbereitungen für den Krieg, denn sie haben Glauben an das amerikanische Volk, und erwarten ihre Freiheit von den Händen des amerikanischen Volkes. Zum Schluß seiner leidenschaftlichen Rede rief er dem Staat zu: „Ich garantiere den Vereinigten Staaten die ganze Stammpärke der Philippinen-Inseln, wenn sie jemals im Orient in einen Krieg gerathen.“

Als ein Freund fremdsprachiger Zeitungen und somit Patriot reineren Wassers hat sich der Abgeordnete Vadner, Lancaster, erwiehen. Denn er hat eine Segevorlage eingebracht, wonach die rüchliche Steuerliste nicht mehr in deutschen, französischen und böhmischen Zeitungen veröffentlicht zu werden braucht. Die paar Cents, die die fremdsprachigen Landzeitungen damit verdienen, und die sonstigen einen schweren Stand haben, sollen ihnen damit entzogen werden.

Unter den übrigen neueingereichten 39 Bills sind folgende zu erwähnen: Westcott und Hoff: Festsetzung des Jahresgehalts des Stellkommissars auf \$2000, dessen Assistenten sollen ein Jahresgehalt von \$1200 beziehen; Hotelbesitzer sind für den Verlust von Gästen

Zum Regierungswechsel in der Türkei.



Enver Bey (links), der „Held des Tages“ in der Türkei, der an der Spitze der Bewegung zum Sturz der Regierung stand, und Schevket Pascha, der neu ernannte Großvezir.

Nebraska Legislatur!

Vadner, Lancaster, ein Feind fremdsprachiger Zeitungen. — Das Fehlen der „Lobby“.

Lincoln, 29. Jan.—Während in früheren Zeiten die Vertreter von Korporationen aller Art in den Vorhöfen des Capitols eine Rolle spielten, ist bei der gegenwärtigen Legislatur von einer sogenannten „Lobby“ kaum etwas zu bemerken. Die Eisenbahn-Gesellschaften, die bisher in den verflochtenen Nebraska Gesetzgebungen förmliche Lobbyisten unterhielten, um ihre Interessen wahrzunehmen, haben heutzutage nur einen einzigen Vertreter in der Person von Richter J. L. Root; und dieser legt seine allenfallsigen Beschwerden bei Anti-Bahn-Gesetzgebungen den Komitees vor, in welchen sie zur Berathung kommen. Edson Rich, Generalanwalt der Union Pacific Bahn, der sich hier am Montag aufhielt, sagte, er halte es für angebracht, mit den resp. Komitees in sachlicher Weise zu verhandeln, als die Mehrzahl der Legislativmitglieder zu beeinflussen. Bis jetzt hat die Union Pacific Co. noch keine Lobby auf dem Plan gehabt, die gestern eingereichte etwas drastische Stad Yards Bill aber dürfte dazu führen, daß Vertreter der genannten Korporation sich hier bald bemerkbar machen werden.

Mehrere Amendments zu den Staats-Vorsorgegesetzen sind eingereicht worden, jede derselben aber bildet eine Verhöhnung der bestehenden Gesetzgebung. Schweth und Pearson hatten einen Beschluß eingebracht, alle Vorlagen bis auf unbestimmte Zeit zu verdrängen, indem geltend gemacht wurde, daß derartige Fragen durch Initiative und Referendum erledigt werden können. Norton, Roll, erhob Protest, und unter dem Hausregul wird die Frage heute zur Sprache kommen.

Als ein Freund fremdsprachiger Zeitungen und somit Patriot reineren Wassers hat sich der Abgeordnete Vadner, Lancaster, erwiehen. Denn er hat eine Segevorlage eingebracht, wonach die rüchliche Steuerliste nicht mehr in deutschen, französischen und böhmischen Zeitungen veröffentlicht zu werden braucht. Die paar Cents, die die fremdsprachigen Landzeitungen damit verdienen, und die sonstigen einen schweren Stand haben, sollen ihnen damit entzogen werden.

Unter den übrigen neueingereichten 39 Bills sind folgende zu erwähnen: Westcott und Hoff: Festsetzung des Jahresgehalts des Stellkommissars auf \$2000, dessen Assistenten sollen ein Jahresgehalt von \$1200 beziehen; Hotelbesitzer sind für den Verlust von Gästen

antwortlich zu halten falls der Gast seinen Empfangschein für die dem Hotelier übergebenen Werthachen aufzuweisen hat; Westcott (Sage) Counties mit einer Einwohnerzahl von 40,000 und darüber sollen alle vier Jahre fünf Kommissäre ernennen, bisher wurde deren drei alle zwei Jahre ernannt; McCarty, Greeley: Festsetzung des Mindestlohns für Arbeiter in Geschäften, Fabriken, Schlachthäusern oder Werkstätten auf 20 Cents die Stunde oder \$9 die Woche, Ueberzeit soll mit 30 Cents die Stunde bezahlt werden; Allen, Sage: Von der Feuerung ausgegeschlossen sind Kleidungsstücke im Werthe von \$200 in jeder Familie; Lee, Douglas: Der Omaha Stadtrat hat das Recht, Verbesserungen an Straßen und Alleen in irgend einem Stadttheile vornehmen zu lassen, außer 50 Prozent jener Kosten angrenzenden Eigentümern erheben Protest; Scott, Hamilton: Kein Grundeigentum kann mit Schulden belastet oder verkauft werden, außer beide Ehegatten erklären sich damit einverstanden; Gaslik, Butler: County soll angehalten werden, für das Töden eines jeden Fodet Gophers 10 Cents Prämie zu bezahlen; Grain und andere, Douglas: Alle im Judthaus hergestellten Artikel, die in Nebraska verkauft werden, sollen den Stempel „Zuchthausarbeit“ tragen.

In Senat wurden gestern 21 neue Bills angedreht. Wolf, Dodge, unterbreitete eine Bill, daß jeder Barbier vor seiner Etablierung ein Weiserbüch vor einer Prüfungskommission machen muß Marshall, Tompfer, reichte eine Bill ein, wonach alle Friedensrichter in Lancaster und Douglas County ein festes Gehalt von \$1800 per Jahr erhalten sollen; alle Einnahmen der Friedensrichter sind an den County-Schatzmeister abzuliefern; Grace von Garland erwies sich als Freund der Zeitungsherausgeber, indem er eine Bill einreichte, welche den Widerruf jenes Gesetzes betrifft, welches besagt, daß keine Person gezwungen werden kann, für eine Zeitung zu bezahlen, die er nicht besitzt hat oder welche nach Ablauf des Abonnements weiterbehält; Gummel von Webster protestirte im Namen von 29,000 Methodisten gegen die geplante Einführung des Baseballspiels an Sonntagen.

Gegen den Telephone-Trust.

Die American Telephone Company muß sich verantworten.

Washington, D. C., 29. Jan.—Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat heute die American Telephone Company in Kenntnis gesetzt, daß sie sich wegen der von den unabhängigen Telephone-Gesellschaften erhobenen Anklagen zu verantworten habe. In der Klagechrift wird angegeben, daß die American Telephone Company durch unlaute Geschäftsverfahren ihre Konkurrenten gegen die Hand drücke.

Keine Ruhe in Mexico.

El Paso, Tex., 29. Jan.—Die mexikanischen Rebellen haben heute ihren Vormarsch von Guadalupe nach Juarez begonnen. Der am letzten Freitag abgeschlossene fünfjährige Waffenstillstand hat zu Nichts geführt, und die Feindseligkeiten wurden heute wieder aufgenommen. Jüdische Rebellen, welche die Grenze überschritten hatten, wurden von amerikanischen Truppen verhaftet und entlassen.

Tenorist Arnold von der Aue hier.

Der berühmte deutsche Tenorist, Arnold von der Aue, der bei vielen deutschen Sängerkreisen in diesem Lande als Solist aufgetreten ist, befindet sich seit gestern in der Stadt. Er hat seinem alten Freunde Dirigent Klee einen Besuch abgestattet und ist heute mit anderen Konzert-Unternehmern hier in Verbindung getreten. Die Aussicht, daß Herr von der Aue in naher Zukunft hier auftreten wird, ist die beste. Von hier aus hat sich der berühmte Sänger heute nach Lincoln begeben, um die Festbehörde des nächsten Staats-Sängerkongresses zu sprechen. Von dort aus reist er nach Grand Island und Denver, in welche letztere Stadt er nächste Woche als Solist auftritt wird.

Gestern Abend besuchte Herr von der Aue die Probe des Concordia Damenorchesters und war über dessen schöne Leistungen entzückt. Er würde sich freuen, unter den Aufzügen der deutschen Sänger demnächst hier aufzutreten zu können.

gehörnden Werthachen nicht verantwortlich zu halten falls der Gast seinen Empfangschein für die dem Hotelier übergebenen Werthachen aufzuweisen hat; Westcott (Sage) Counties mit einer Einwohnerzahl von 40,000 und darüber sollen alle vier Jahre fünf Kommissäre ernennen, bisher wurde deren drei alle zwei Jahre ernannt; McCarty, Greeley: Festsetzung des Mindestlohns für Arbeiter in Geschäften, Fabriken, Schlachthäusern oder Werkstätten auf 20 Cents die Stunde oder \$9 die Woche, Ueberzeit soll mit 30 Cents die Stunde bezahlt werden; Allen, Sage: Von der Feuerung ausgegeschlossen sind Kleidungsstücke im Werthe von \$200 in jeder Familie; Lee, Douglas: Der Omaha Stadtrat hat das Recht, Verbesserungen an Straßen und Alleen in irgend einem Stadttheile vornehmen zu lassen, außer 50 Prozent jener Kosten angrenzenden Eigentümern erheben Protest; Scott, Hamilton: Kein Grundeigentum kann mit Schulden belastet oder verkauft werden, außer beide Ehegatten erklären sich damit einverstanden; Gaslik, Butler: County soll angehalten werden, für das Töden eines jeden Fodet Gophers 10 Cents Prämie zu bezahlen; Grain und andere, Douglas: Alle im Judthaus hergestellten Artikel, die in Nebraska verkauft werden, sollen den Stempel „Zuchthausarbeit“ tragen.

Keine Freipässe mehr.

Chicago, Ill., 29. Jan.—Die Illinois Central Bahn-Gesellschaft hat ihre Angestellten heute in Kenntnis gesetzt, daß sie nach dem 1. Februar keine Freipässe mehr erhalten werden. Diese Ankündigung hat unter den Angestellten, die sich außerhalb der Stadt in der Nähe des Schienenstranges der Bahn Wohnungen gebaut haben, große Verärgerung hervorgerufen, denn bisher hatten sie die Fahrt nach und von der Arbeit frei gehabt.

Dr. Van Fleet freigesprochen.

Dr. E. A. Van Fleet, der auf Veranlassung des hiesigen Arztes Dr. Connel verhaftet wurde, weil er es unterlassen hatte, einen Fall von ansteckender Krankheit auf dem Gesundheitsamte anzuzeigen, hat sich freigesprochen, bekannte sich vor dem Polizeirichter schuldig, wurde aber mit einem strengen Verweis entlassen.

Frauenstimmrecht.

New Yorks Assembly hat ein diesbezügliches Amendement angenommen.

Albany, N. Y., 29. Jan.—Die Senatsresolution, welche ein Amendement der Staatsverfassung des Staates New York für das Frauenstimmrecht vorschlägt, wurde in der Assembly in Albany, N. Y., angenommen. Wenn die Vorlage der Legislatur des Jahres 1915 passiert, wird sie den Wählern des Staates in der in jenem Jahr stattfindenden Wahl zur Bestätigung vorgelegt werden. Die Resolution enthält eine Klausel, welche vorsieht, daß Ausländerinnen, die amerikanischen Bürger durch Heirat werden, fünf Jahre in den Ver. Staaten anständig sein müssen, um das Stimmrecht ausüben zu können. Nur fünf Abgeordnete stimmten gegen die Resolution.

Opfer von Schwindlern.

Seine Vertrauensseligkeit hat Anton Swanson von Emerson, Neb., \$775 gefostet. Zwei Männer knüpfen mit Swanson Bekanntschaft an, indem der eine ihn fragte: „Sind Sie ein Schwede?“ Nun, er wäre auch schwedischer Abstammung, und dann entfaltete er dem Landsmann einen wunderbaren Plan, wie sie gemeinsam mühelos einen ganzen Haufen Geld „verdienen“ könnten, und zwar, indem sie einen reichen Bauernhöfchen hineinlegen. Dazu aber gehörte Geld, welches Swanson vorziehen möchte. Dieser hörte aufmerksam zu, es stiegen ihm wohl Zweifel auf, denn er hatte schon oft von Schwindlern der großen Städte gehört, jedoch die Verlockung des Landmannes hatte den gemeinsamen Erfolg. Swanson fuhr mit den Fremden nach Emerson, zog \$800 aus der Bank und man kehrte nach Omaha zurück. Der reiche Goldhändler wurde bald gefunden und ein Spielchen begann. Swanson sah den Reichen \$1500 verlieren und der Landmann sagte ihm dann, ihn im Home Hotel zu treffen. Der biedere Swanson wartete und wartete, aber die Landsleute kamen nicht wieder.

Stanley Miller, ein junger Farmer von Nisling-Sun, Neb., ist dem Schwindelpaar auf ganz dieselbe Weise zum Opfer gefallen. Die Bauernfänger erleichterten ihm um \$2000. Er meldete den Verlust heute Vormittag der Polizei.

Nette Fräuleinchen.

Gegen sechs Knaben und sieben Mädchen, welche die hiesige Schachklubben besuchen, werden durch den Sittenpolizisten Bernert in Verhaftung genommen wegen unmoralischen Lebenswandels erhoben. Die Knaben wurden am Montag verhaftet und die Mädchen am Freitag. Bernert erklärt, es sei der schlimmste Fall, der bisher zur Kenntnis gekommen sei. Besonders der eine Junge soll sich ungläubliche Handlungen haben zu schulden kommen lassen. Fünf Mädchen haben gegen ihn ausgesagt. Am Samstag wird die Sache vor Jugendrichter Kennedy vorgetragen werden. Keiner der jungen Leute ist über 17 Jahre alt.

Gefangene in Orphans.

Der Gefangene in Orphans hält am Sonntag, 2. Februar d. J., in Wolfe's Halle, 22. und Cumings Straße, eine Abendunterhaltung ab. Anfang 8 Uhr; Eintritt 25 Cents; Damen mit Begleitung frei.

Abonniert auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

10c die Woche.

96 Personen ertrunken!

Ein deutsches und ein indisches Schiff versinken in den Fluthen.

Sabre, Frankreich, 29. Jan.—Das deutsche Schiff „Panagiot“ kollidierte im englischen Kanal mit einem Dampfer und versank, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Sechshundzwanzig Mann der Besatzung fanden ein Grab in den Wellen.

Mangoon, Indien, 29. Jan.—Ein Fährboot ging auf dem Rangoon Fluß unter, 70 Menschen mit sich in die Fluthen ziehend.

Streitunruhen.

Pittsburgh, 29. Jan.—Gente tam es hier zwischen Streikern der Bradrod Stahlwerke und der Polizei zu einer blutigen Schlägerei. Ein Arbeiter wurde erschossen, vier Frauen und ein Kind erlitten schwere Verletzungen; mehrere Polizisten wurden ebenfalls erheblich verletzt.

Claus Matthies gestorben.

Der bekante Gemüsegärtner Claus Matthies, eine Meile südlich von dem früheren Ruler Park wohnhaft, ist an den Folgen von Verletzungen, die ihm durch einen Stussfall eines Pferdes am Unterleib beigebracht wurden, heute früh gestorben. Er hatte ein Alter von 69 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen erreicht. Matthies wurde im Jahre 1843 in Schleswig-Molden geboren und kam im Jahre 1866 nach den Ver. Staaten; seit 44 Jahren betrieb er in Douglas County die Gemüsegärtnerei; seine Frau und sieben Kinder, nämlich: Eskar, Alfred, William, Otto, Frau Ann, Dartmann, Frau Wm. Wohlers und Frau Chas. Ruhe, überleben ihn. Matthies war ein braver, arbeitsamer Mann, der einen großen Fremdenkreis besaß, und Mitglied des Omaha Plattdeutschen Vereins. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2 Uhr von Sulze & Rippen's Etablissement auf dem Evergreen Friedhofe. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

Personallist.

Frau S. C. Beyrens wurde am Montag Nachmittag anlässlich ihres Geburtstages durch eine Anzahl ihrer Freundinnen überrascht. Die Gäste brachten sowohl einen köstlichen Jubel als auch hübsche Geschenke mit und man verlebte einige vergnügliche Stunden. Es waren anwesend: Frau O. Stora, Frau Max Plotow, Frau G. Jelen, Frau M. F. Stoeder, Frau S. Geest, Frau C. Ritter.

Gefangene in Orphans.

Der Gefangene in Orphans hält am Sonntag, 2. Februar d. J., in Wolfe's Halle, 22. und Cumings Straße, eine Abendunterhaltung ab. Anfang 8 Uhr; Eintritt 25 Cents; Damen mit Begleitung frei.

Abonniert auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

10c die Woche.



Fräulein Inez Milholland, die die für den 3. März in Aussicht genommene Parade der Suffragetten anführen wird.